

Heiligster Raum wieder zu besichtigen

Hoher Chor des Halberstädter Domes mit mittelalterlichem Skulpturenprogramm

Kontakt:

Claudia Wyludda
Domschatz
Halberstadt
Domplatz 16 a
38820 Halberstadt

T: +49 3941 24237
F: +49 3941 621293

claudia.wyludda@
kulturstiftung-st.de
www.dom-schatz-
halberstadt.de

Nach fünfjähriger Schließung öffneten Museumsdirektorin Uta-Christiane Bergemann und Pfarrer Arnulf Kaus heute die historischen Türen zum Hohen Chor des Halberstädter Domes. Von nun an ist dieser im Mittelalter heiligste Bereich wieder für Besucher täglich außer montags zu besichtigen.

Als exklusiver Ort der hohen Geistlichkeit, zur Versammlung der Domherren zum täglichen Stundengebet, der gemeinsamen Gebetszeit der Geistlichen am Dom, kam diesem unbeschränkten Raum über Jahrhunderte eine besondere Bedeutung in der Liturgie zu. Dies spiegelt sich in seinem Schmuck. Die farbig leuchtenden Obergadenfenster, das Chorgestühl, ein dreistufiger Radleuchter und vieles mehr zählen zur originalen Ausstattung des 1401 geweihten Chores.

Als Höhepunkt begegnet der aufmerksame Beobachter hier auch den vierzehn mittelalterlichen Skulpturen, die in den vergangenen fünf Jahren umfassend restauriert worden sind. Die Figuren der zwölf Apostel und der beiden Dompatrone Stephanus und Sixtus zeigen nun wieder ihr mittelalterliches Farbkleid in hervorragendem Zustand. Alter Ausdeutung entsprechend verkörpern die den Pfeilern vorgestellten Apostel die Stützen der Kirche, nun blicken sie in ihrer heiligen Gemeinschaft wieder auf den darunter stehenden Betrachter. Die Skulpturen gehören zur ursprünglichen mittelalterlichen Ausstattung im Dom und entstanden zwischen 1425 und 1475.

2014 war der kritische Erhaltungszustand der Kunstwerke festgestellt worden. Vor allem die Farbfassungen der Pfeilerfiguren zeigten sich stark geschädigt und drohten verloren zu gehen. Unter dem Dach der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt begann ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, um die fragilen Farbaufgaben der mittelalterlichen Skulpturen zu erhalten. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit Sitz in Osnabrück hat die umfassende Restaurierungsmaßnahme fachlich und finanziell mit rund 120.000 Euro gefördert.

Ab heute ist der Chor mit seiner einzigartigen Ausstattung nun wieder dauerhaft zu besichtigen und steht für besondere gottesdienstliche Feiern wie Hochzeiten und Konzerte, natürlich auch für Besucherführungen bereit.